



LUTHERKIRCHE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE LEER

vor Ort

Gemeindebrief der Lutherkirche Leer

*Der Blumensonntag
wird 100* SEITE 6

*Die Frau hinter
Martin Luther* SEITE 14

*»Und wir haben doch
schon miteinander
gespielt!«* SEITE 16

Besinnung	2
Ein Leseabend	7
Tag des offenen Denkmals	8
Der Erntewagen aus der Kita	9
20 Jahre Beirat	10
Kirchensteuer – alles neu?	11
Lutherkirche lädt ein	12
Schule und Kirche	15
Neues aus dem Kirchenvorstand	17
Verkündigung und Bekenntnis	18
Freud und Leid	19
Geburtstage	20
60 Jahre Mütterkreis	21
Plattdeutsch	22
Treffpunkte und Begegnungen	23

**BESUCHEN SIE UNS UNTER
lutherkirche-leer.de**



Pfadfinder

Sie organisieren sich in Stämmen. Sie tragen Kluft und singen am Lagerfeuer. Sie achten auf Gemeinschaftsregeln und schlafen in Zelten aus Baumstämmen und schwarzen Baumwollplanen. Sie ziehen in Sommerlager, pflegen raue Gruppenspiele und wenn sie heimkommen riechen Sie wie abgehangenes Rauchfleisch. Die Pfadfinder-Bewegung geht auf den britischen General Robert Baden Powell zurück, der 1907 das erste experimentelle Pfadfinderlager durchführte. Er legte die Grundlage für eine weltweite Bewegung, deren Ziel die Förderung der Entwicklung junger Menschen ist, damit diese in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Die Weltorganisation der Pfadfinder formuliert für alle Mitglieder drei Grundverpflichtungen: Die Pflicht gegenüber Gott, die Pflicht gegenüber Dritten und die Pflicht gegenüber sich selbst.

Das eigentliche Pfadfinden lernen die Jugendlichen auf Wanderungen, bei denen sie in kleinen Gruppen mit Rucksack, Zelt und Proviant einen langen Weg zurücklegen

müssen. Manchmal sind sie tagelang unterwegs durch Wiesen und Wälder und schlagen sich bis zu einem vereinbarten Treffpunkt durch. Unvorhergesehene Schwierigkeiten müssen sie allein überwinden. Das ist wie im wirklichen Leben. Da sind wir auch allein oder zu zweien oder in einer Gruppe auf dem Weg. Wir sind angewiesen auf die Unterstützung anderer, ahnen, wo das Ziel sein könnte und suchen unseren Weg. Die Lasten, die wir zu schleppen haben, sind oft drückend, die Bedingungen nicht immer rosig – wir geraten in Krisen. Sie eröffnen aber auch die Möglichkeit, uns selbst hinaus zu wachsen.

Im besten Fall lernen wir, wie die Pfadfinder, uns selbst zu vertrauen, uns anderen anzuvertrauen und uns auf Gott zu verlassen. Von ihm heißt es in einem alten Lied: Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl, das macht die Seele still und friedevoll.

Superintendent Burghard Klemenz



INTERNATIONALER LEERANER ORGELSOMMER

Juli

Do 31 2000 Lutherkirche Leer
Egbert Schoenmaker (Ootmarsum) spielt
Werke von Krieger, C.Ph.E. Bach, J.S. Bach
und anderer barocker Meister.
Eintritt frei - Kollekte erbeten

August

Do 07 2000 Lutherkirche Leer
Friedhelm Flamme (Dassel) spielt Werke
von Hieronymus Praetorius, Lübeck, Bach.

Do 14 2000 Lutherkirche Leer
Joachim Gehrold spielt Werke von Purcell,
Preston, van den Kerckhoven, Buxtehude,
Böhm, de Grigny, Bach, Krebs, Schumann,
Lefebure-Wély und Widor.

Do 21 2000 Lutherkirche Leer
An der Ahrend-Orgel: Alexander Fiseisky
(Moskau)

Do 28 2000 Lutherkirche Leer
An der Ahrend-Orgel: Winfried Dahlke

Musik im Gottesdienst

5. Oktober Lutherchor
19. Oktober Orgel und Trompete

Informationen rund um die Musik
lutherkirche-leer.de/musik

September

Do 04 2000 Lutherkirche Leer
An der Ahrend-Orgel: Michal Markuszewski
(Warschau)

SA 06 2000 Gemeindehaus
Barockcello solo

Ludwig Franckmar spielt auf dem Barock-
cello:
Marin Marais (1656–1728): Suite in g-Moll
Domenico Galli (1649–1697): 3 Sonaten
Giovanni Battista Degli Antonii (1636–1698):
2 Ricercate
Johann Sebastian Bach (1685–1750): Suiten Nr.
1 und Nr. 6

Ludwig Frankmar (*Falun 1960) stammt aus
einer schwedischen Kirchenmusikerfamilie.
Nach Studien in seiner Heimatstadt Malmö
bei Guido Vecchi war er als Orchestermusi-
ker an der Barcelona Oper und als Solocellist
der Göteborger Oper tätig, sowie, nach
Studien bei Thomas Demenga an der
Musik-Akademie Basel, als Solocellist der
Camerata Bern. Als er 1995 den Orchester-
beruf verließ, beschäftigte er sich zuerst v.a.
mit zeitgenössischer Musik. Kontakte und die
Zusammenarbeit mit Kirchenmusikern
führten ihn zur alten Musik und zur histo-
rischen Aufführungspraxis. Neben Solo-
konzerten, zum großen Teil in deutschen
Kirchen, arbeitet er auch mit anderen
Barockmusikern zusammen. Er lebt in Berlin.
Der Eintritt beträgt 10,-

Oktober

SA 25 2000 Gemeindehaus
Richard Strauss und die Poesie
Ein Abend mit poetischen Texten und Liedern.
Uta Krause, Berlin (Sopran)
Burghard Klemenz (Rezitation)
Joachim Gehrold (Klavier)
Der Eintritt beträgt 10,-

Uta Krause studierte Gesang an der Hoch-
schule für Musik Carl Maria von Weber
Dresden bei Gisela Burkhardt und Christiane
Junghanns. Darüber hinaus erhielt sie
wichtige Impulse auf Meisterkursen, u.a. bei
Margret Honig (Amsterdam) und Edith
Wiens (München). Heute wird sie betreut
von Uta Fabricius (Berlin).
Ihr Repertoire reicht von der Alten Musik
über Haydn, Mozart, Mendelssohn und
Brahms bis hin zur Musik der Gegenwart.

Unter Dirigenten wie Howard Arman,
Michael Gielen, Johannes Kalitzke, Ekkehard
Klemm und Hans-Christoph Rademann
musizierte sie bereits mit Klangkörpern wie
dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem
Mitteldeutschen Kammerorchester, der
Sinfonietta Dresden, dem Collegium Musi-
cum Berlin und Le Concert Lorrain. Weiter-
hin konzertierte sie mit Künstlern wie
Matthias Eisenberg und Ludwig Güttler.
Uta Krause gastierte erfolgreich bei zahl-
reichen Festivals, so u.a. beim Brandenburger
Musiksommer, UltraSchall Festival Berlin,
musica viva München, Lucerne Festival,
Biennale Venedig. Weiterhin gestaltete die
Sopranistin Lieder- und Kammermusikaben-
de mit Werken von Purcell, Ravel und Wolf.
Rundfunkproduktionen und CD-Einspielun-
gen dokumentieren ihre künstlerische Arbeit,
so auch die 2008 mit dem Diapason d'Or
ausgezeichnete Ersteinspielung „Les Chants
de l'Amour“ von Gérard Grisey.

Qualität ist uns wichtig

Damit Sie zufrieden sind...

Elektro Meinhardt – dahinter steht ein Team von Top-Fachleuten. Von hoher Qualität und Kompetenz um Sie bestens zu beraten. Alle Mitarbeiter fühlen sich für das Funktionieren aller installierten Leitungen und Geräte persönlich verantwortlich. Wenn Qualität für Sie wichtig ist, passen wir gut zu Ihnen.

Ihre Wünsche - unsere Experten-Leistungen

- Allgemeine Elektroinstallation, Neuanlage, Erweiterung und Instandsetzung
- Datenetze für Sparkassen, Behörden, Industriebetriebe, komplett mit aktiven und passiven Elementen
- Alarmanlagen mit Aufschaltung für Gewerbe und Privat
- Professionelle Videoüberwachungssysteme
- Telefonanlagen mit Fernwartung und Betreuung
- Produktionsstätten, Industrieanlagen inkl. Steuerungsanlagen sowie Prüfung und Wartung
- Krankenhäuser, Behindertenwohnheime inkl. Notruf und Patientenruf etc.
- Sonderinstallationen wie Brandmelde-, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Sicherheitsbeleuchtung
- Spezialverkabelungen für die moderne Sicherheitstechnik in Funktionserhalt

Kompetenz und Sachverstand aus Meisterhand

Inhaber Peter Meinhardt



Erleben Sie Elektrotechnik in unserem Technik-Center.

ELEKTRO MEINHARDT

Am Emsdeich 40 · 26789 Leer
Tel.: 0491 - 927 927 0 · Fax: 0491 - 927 927 1
E-Mail: info@elektro-meinhardt.de
Internet: www.elektro-meinhardt.de
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 9.00 bis 12.00 Uhr

Der Blumensonntag wird 100 Jahre alt!

Aus Anlass dieses Jubiläums besuchte Pastorin Pahlke Fr. Diekmann, die einen Bericht über ihre Erinnerungen an den Blumensonntag geschrieben hat und sehr eindrücklich berichtete, wie der Blumensonntag gefeiert wurde, als sie nach Leer zog. Früher brachte Fr. Diekmann selbst als Kindergottesdienst-Kind Blumen zu den Senioren der Lutherkirche, heute freut sie sich jedes Jahr über einen Blumengruß der Lutherkirchengemeinde. Hier können Sie das Interview lesen.

Hallo Frau Diekmann, wie war das denn damals?

Aus den Kindergottesdienst-Gruppen der größeren Kinder (ca. 9-12 Jahre) wurden Kinder ausgesucht, die am Blumensonntag mit einem Blumenstrauß aus dem Garten nach der Predigt in die Kirche einzogen. „Aus dem Garten“ - das finde ich wichtig, weil keine Blumen gekauft wurden.

Hatten Ihre Eltern denn einen Garten, in dem Sie die Blumen pflücken konnten?

Ja. Und auch die anderen Eltern. Manchmal waren die Sträuße dann klein, denn die meisten Leute hatten nicht so viele Blumen. Jedes Kind brachte einen Strauß mit in die Kirche. Einige zogen mit den Sträußen in die Kirche ein und die anderen kamen nach dem Gottesdienst mit in den Altarraum, wo die Adressen verteilt wurden.

Wo haben Sie damals gewohnt?

Geboren bin ich in Völlenerfehn. 1933 sind

wir nach Leer gezogen, da war ich 9 Jahre alt. Wir sind im Oktober umgezogen und mein erster Blumensonntag, den ich hier in Leer erlebte, war 1934. Mit 10, 11 und 12 Jahren war ich beim Blumensonntag dabei und danach fing ja auch schon der Konfirmandenunterricht an. Ich glaube eingeführt hat den Blumensonntag Pastor zur Burg, er brachte die Sitte aus England mit.

In der Woche vor dem Blumensonntag trafen sich diese Kinder mit einer Helferin in der Kirche. Sie übten ein Lied ein, das beim Einzug in die Kirche am Blumensonntag gesungen werden sollte. Auch der Einzug selbst musste geübt werden.

Der Kindergottesdienst war an dem Blumensonntag nur kurz. Anschließend wurden im Altarraum an alle Kinder des Kindergottesdienstes Karten verteilt mit den Adressen der Gemeindeglieder über 80 Jahre, die mit einem Blumenstrauß erfreut werden sollten. Die Adressen wurden aufgerufen. Die Kinder, die ungefähr in der Nähe der Über-80-Jährigen wohnten, meldeten sich. Sie brachten ihren Strauß dahin, manchmal in kleinen Gruppen und sonst auch einzeln. Die Kinder gingen anschließend nach Hause.

Wie muss ich mir das vorstellen: Wie viele Kinder waren damals im Kindergottesdienst?

Damals waren es wesentlich mehr als heute. Eine Zeit lang waren wir etwa 200 Kinder. Wir hatten damals mehrere Gruppen, in

denen jeweils 10-20 Kinder waren. Und wir hatten mehr als 20 Gruppen. Wenn wir dann irgendwo in Ostfriesland ein Treffen hatten mit allen Kindergottesdienst-Gruppen aus Ostfriesland, dann war die Lutherkirchengruppe immer die Größte.

Haben Sie auch eine Idee, wie viele Senioren es damals gab?

Manchmal hatten wir mehr als 240 Über-80-Jährige.

Das ist spannend! Heute freuen wir uns, wenn wir 30 Kinder finden, die verteilen und haben etwa 350 Senioren, die besucht werden sollen. Wie wurden die Blumen verteilt?

Nach dem Kindergottesdienst trafen sich alle vorne im Altarraum, wo die Adressen verlesen wurden und die Kinder, die die jeweiligen Leute besser kannten, meldeten sich „Da kann ich eben hingehen“. Und so sind die Kinder dann auch in die Häuser gegangen und haben ihre Sträuße hingbracht. Wenn sich das anbot, gingen auch ein paar Kinder gemeinsam in eine Straße. Und jeder freute sich über solch einen Strauß!

Oft hört man „Die älteren Leute brauchen doch etwas anderes nötiger, als dass da jemand kommt und ihnen eine Blume bringt“. Wie ist das heute?

Sicher, man braucht auch etwas anderes. Aber die Leute freuen sich auch, wenn sie eine Blume bekommen und eine schöne Karte dazu. Ich finde: Ein Blumengruß passt immer! Denn er zeigt auch, dass man die Menschen noch nicht vergessen hat...

In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich bei Fr. Diekmann für das schöne Gespräch und wünschen ihr und allen Beschenkten Gottes Segen und viel Freude an ihrem Blumengruß!

Ulrike Aldag

18. September 19.30

Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry – ein Leseabend

Am Donnerstag, den 18.

September 2014 um 19.30

Uhr wollen wir gemeinsam

bei Tee und Knabberereien

im Lutherhaus in dem

Buch „Die unwahrscheinliche

Pilgerreise des Harold

Fry“ lesen und darüber ins Gespräch

kommen. In einer Kurzbeschreibung zu

diesem Buch heißt es im Internet:



Harold Fry will nur kurz einen Brief einwerfen an seine frühere Kollegin Queenie Hennessy, die im Sterben liegt. Doch dann läuft er am Briefkasten vorbei und auch am Postamt, aus der Stadt hinaus und immer weiter, 87 Tage, 1000 Kilometer. Zu Fuß von Südengland bis an die schottische Grenze zu Queenies Hospiz. Eine Reise, die er jeden Tag neu beginnen muss. Für Queenie. Für seine Frau Maureen. Für seinen Sohn David. Für sich selbst. Und für uns alle.

Ein ganz außergewöhnlicher und tief berührender Roman – über Geheimnisse, besondere Momente und zufällige Begegnungen, die uns von Grund auf verändern. Über Tapferkeit und Betrug, Liebe und Loyalität und ein ganz unscheinbares Paar Segelschuhe.

»Wer Harold begegnet, den lässt er nicht wieder los.« The Times

Es ist nicht unbedingt nötig das Buch vorher gelesen zu haben, wer aber möchte, kann sich das Buch vorher besorgen:

Rachel Joyce: Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry, Fischer Taschenbuch, ISBN 978-3-8105-1079-2. Das Buch kostet 9,99 Euro.

Dietmar Vogt



14. September 11-1700**Tag des offenen Denkmals unter dem Motto: Farbe**

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz richtet seit vielen Jahren immer im September einen Tag des offenen Denkmals aus. „Farbe“ so lautet das diesjährige Motto.

Aber was ist eigentlich Farbe? Hier eine Expertendefinition: Farbe ist die Wahrnehmung unseres Auges unter Berücksichtigung der herrschenden Lichtverhältnisse.

Unter dem Aspekt der Farbe möchte ich Sie mit diesem Artikel einladen, in der Lutherkirche das Ostfrieslandwappen mit dem darüber gesetzten Kurfürstenhut einmal näher zu betrachten. Es zierte seit 1732 das Fürstengestühl.

Bestimmen Sie doch einmal, wie viele verschiedene Farben es Ihrem Auge anbietet.

Im Wappen finden sich die goldene Harpyie (=gekrönter Jungfrauenadler) der Familie Cirksena auf schwarzem Grund, der goldene Adler der tom Brooks auf rotem Feld sowie blaue Halbmonde und rote Balken aus Manslagt auf silbernem Feld. Von Häuptling Fokko Ukena stammt der silberne Löwe mit goldener Krone auf blauem Hintergrund und

der schwarze Bär mit goldenem Halsband auf goldenem Grund hat Esens eingebracht. Das letzte der 6 Wappenbilder zeigt zwei goldene Geißeln (=Peitschen) in einem blauen Feld und stammt aus dem Herrschaftshaus Stedesdorf und Esens.



Umrandet ist das Wappen mit der Kette der Elefanten im Wechsel mit Türmchen und dem Elefantenorden, alles natürlich aus Gold, wie auch das angrenzende Zier- und Blattwerk. Bekrönt ist es mit dem Kurfürstenhut mit Kreuz und Reichsapfel. Die Farbe ist purpurrot. Sie war früher den Kaisern und Kardinälen vorbehalten. (der Farbstoff Purpur war sehr kostbar und wertvoll)

Das Ostfrieslandwappen ist auf dieser Seite ohne Farben abgebildet. Versuchen Sie doch mal die richtigen Farben an die richtigen Stellen einzufügen und kontrollieren Sie dann in der Kirche.

Am Sonntag 14. September ist die Kirche von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Das Wappen befindet sich über dem Fürstenthron im Altarraum. Viel Spaß!

Günter Kambeck
Kirchenführer ACKL

Der Erntewagen aus der Kindertagesstätte

Auch dieses Jahr werden wir in der Kindertagesstätte Gaben für den Erntedankwagen sammeln. Besonders hervorgehoben wird das im Rahmen des Kindertagesstättengottesdienstes am letzten Kindergartentag vor dem jährlichen Erntedankfest. In diesem Jahr ist das Donnerstag, der 2. Oktober um 10:30 Uhr. Nachdem wir mit den Kindern unseren Bollerwagen mit Erntegaben befüllt und geschmückt haben, ziehen wir gemeinsam zur Lutherkirche. Dort erwartet uns in diesem Jahr Frau Pastorin Pahlke. Inhaltlich wird mit den Kindern dann der Sinn von „Erntedank“ durch eine Geschichte, ein kleines Anspiel

und durch Gebete nahegebracht. Nach dem sonntäglichen Erntedankgottesdienst findet der kleine „Erntewagen“ wieder seinen Weg zurück in die Kindertagesstätte. In der Einrichtung werden dann im Rahmen eines pädagogischen Angebotes mit den Kindern gemeinsam eine leckere Kürbis- oder Gemüsesuppe, Obstsalat oder ein saftiger Apfelkuchen zubereitet und verzehrt. Im Stuhlkreis findet das Erntedankfest auch Platz in einer Bilderbuchbetrachtung wie in der Geschichte von der kleinen Maus „Frederick“. Er hat nicht wie seine anderen Mäuse Nahrung für den Winter, sondern Farben Geräusche und Geschichten gesammelt. Die Kinder bekommen durch diese kleine Geschichte, die schon viele Jahre alt, aber immer noch aktuell ist, eine Ahnung davon, nicht nur für das leibliche Wohl zu danken, sondern auch für die Dinge, die unser Leben lebenswert machen. Auch in Zeiten der Dunkelheit. Kommen Sie doch ruhig an Erntedank am 5. Oktober um 10 Uhr in die Lutherkirche, schauen Sie sich den Wagen unserer Kinder an und danken Gott auch selbst für alles, was er schenkt. **Kirsten Feeken**

Biblische Reisenotizen

Wenn das Symbol des Koffers auftaucht, stellen wir Ihnen biblische Reisenotizen vor.

Zusammengestellt von **Mariot Lamping**

Die 1. Kreuzfahrt (Noah)

Nur sehr wenige Auserwählte gehörten zu den Passagieren. Keine Urlaubsfahrt durch ruhige Gewässer, sondern ein gefährliches Evakuierungsunternehmen, von Gott persönlich angeordnet. Auf dem Rettungsboot für Mensch und Tier beginnt nach heftigem Regen eine aufregende 40-tägige Reise. Das Ziel dieser unfreiwilligen Reise ist nicht bekannt, eine Fahrt ins Ungewisse.

Das Schiff bot keinerlei Komfort: überbelegte Kabinen, zu wenig Trinkwasser und Lebensmittel. Die hygienischen Verhältnisse waren katastrophal.

Am Ende dieser Reise, es wurde auf einem Berggipfel angelegt, konnten alle wieder trockenen Fußes aussteigen.

1.Mose/Genesis 6,9-8,22

**IHNO GERDES**

**Garten-, Landschafts- und
Friedhofsgestaltung**

Hajo-Unken-Str. 56 · 26789 Leer
Tel. 04 91 / 39 46 · Fax 54 30



Garten- und
Landschaftsbau

Innen- und
Außenbegrünungen

20 Jahre Beirat

Ins Leben gerufen hat den damaligen Gemeindebeirat Frau Marie-Luise Arnold, die in der ersten Zeit auch den Vorsitz übernommen hatte. Schnell fanden sich sehr viele Gemeindemitglieder, die in diesem Gremium mitarbeiten wollten. Viele interessante und auch knifflige Aufgaben wurden uns vom Kirchenvorstand zur Ausarbeitung und Lösung angetragen. Aber es wurden auch Themen bearbeitet, die uns persönlich am Herzen lagen wie das Abendmahl mit Kindern und der Konfirmandenunterricht KU 4 und KU 8 (Unterricht im vierten und achten Schuljahr).

Wir erinnern uns auch noch gern an die von uns durchgeführten geselligen Gemeindefeste, besonders an die Schifffahrt mit der Gemeinde nach Ditzum („Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“). Viel für unsere Zusammenarbeit und das gute Miteinander in der Gruppe haben uns auch die gut geleiteten Wochenendseminare gebracht. Zu der Zeit war die Gruppe immer noch sehr stark, und das Bemerkenswerte daran war, dass sich der Altersunterschied (14 bis 70 Jahre) sehr positiv auf unsere Arbeit ausgewirkt hat.

Besonders stolz sind wir auch auf die Anschaffung unseres Kerzenleuchters in Form einer Weltkugel mit Labyrinth, der auf unsere Initiative hin eigens von einem Metallkünstler kreiert wurde. Ein zusätzliches Schmuckstück für unsere wunderschöne Lutherkirche, das sehr viel von Touristen und auch Gemeindegliedern angenommen wird! Ebenso freuen wir uns darüber, dass die Früchte des von uns im Garten des neuen Lutherhauses gepflanzten Apfelbaumes vielseitige Verwendung finden (Marmelade, Mus, Kuchen), und nach dem Gottesdienst beim Kirchentee im Gemeindehaus gekauft werden. Der Erlös kommt der Gemeindegemeinschaft zugute.

Durch neue Mitglieder erhoffen wir, dass unsere weitere Arbeit im Beirat auch weiterhin so reichliche Früchte trägt wie unser Apfelbaum.

Wenn sich die „alten“ und jetzigen Mitglieder hoffentlich zahlreich zum Jubiläum am 14.09.2014 im Lutherhaus treffen, wird wohl vieles vom dem hier Erwähnten Gesprächsthema sein. **Laura Lüdemann / Helga Janßen**



Gebetsleuchter



Gemeindebeirat vor circa neun Jahren.

Kirchensteuer – alles neu?

Vor kurzem wurde allen Kunden von Banken und Sparkassen ein Informationsblatt zur Erhebung der Kirchensteuer auf Kapitalertragssteuer zugesandt.

Handelt sich nicht um eine neue Kirchensteuer? Nein. Es geht lediglich um ein neues, vereinfachtes automatisiertes Verfahren. Wer jährlich mehr als EUR 801 (EUR 1602 für Verheiratete) an Zinsen, Dividenden oder andere Kapitalerträge einnimmt, muss 25 % Abgeltungssteuer und 5,5 % Solidaritätszuschlag zahlen. Für Kirchenmitglieder werden 9% Kirchensteuer erhoben.

Ab 2015 führt das neue Verfahren zu einem automatisierten Einbehalt von Kirchensteuer auf die Kapitalertragssteuer. Kunden die bislang Ihrer Bank die Religionszugehörigkeit nicht mitgeteilt hatten, waren verpflichtet dieses in der Einkommensteuer zu machen, damit die Kirchensteuer festgesetzt werden kann. Diese Notwendigkeit ist künftig nur noch in Sonderfällen gegeben.

In der Regel weiß eine Bank nicht, ob der Kunde der evangelischen oder der katholischen Kirche angehört. Die Banken müssen ab 2015 einmal jährlich beim Bundeszentralamt für Steuern die Kirchenzugehörigkeit jedes Kunden abfragen. Neben der Verfahrensvereinfachung, ist es in Zukunft außerdem möglich, die anfallende Kirchensteuer genau an die Landeskirche abzuführen in der der Kirchensteuerzahler seinen Wohnsitz hat. **Mariot Lamping**

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.ekd.de/kirchenfinanzen/kirchensteuer/1280.html



August

Von Donnerstag, den 1. Mai bis Dienstag, den 30. September ist unsere Lutherkirche an Werktagen von montags – freitags von 15–17 Uhr und sonnabends von 10.30–12.30 Uhr für Besucher geöffnet.

- | | | |
|---|-------------------|---|
|  | so 03 1000 | Gottesdienst mit Abendmahl
Klemenz |
| | mo 04 1900 | Meditation am Abend |
| | do 07 2000 | Internationaler Leeraner
Orgelsommer → s.4 |
| | so 10 1000 | Gottesdienst Gerd Janssen |
| | mo 11 1900 | Meditation am Abend |
| | do 14 2000 | Internationaler Leeraner
Orgelsommer → s.4 |
| | so 17 1000 | Gottesdienst Klemenz |
| | 1130 | Gottesdienst in Leerort
Klemenz |
| | 1500 | Spieletreff |
| | mo 18 1900 | Meditation am Abend |
| | do 21 2000 | Internationaler Leeraner
Orgelsommer → s.4 |
| | so 24 1000 | Gottesdienst Pahlke |
| | mo 25 1900 | Meditation am Abend |
| | do 28 2000 | Internationaler Leeraner
Orgelsommer → s.4 |
| | so 31 1000 | Gottesdienst Vogt |

September

- MO 01** 19:00 Meditation am Abend
- DO 04** 20:00 Internationaler Leeraner Orgelsommer → s.4
- FR 05** 20:00 Mitarbeitergrillfest
- SA 06** 20:00 Konzert im Saal des Lutherhauses → s.4
- SO 07** 10:00 Gottesdienst **Pahlke**
15:00 Spieletreff
- MO 08** 19:00 Meditation am Abend
- DO 11** 08:30 Gottesdienst zur Einschulung der neuen 5. Klassen des TGG
Vogt, Fr. Siebels-Dahlke eine 6. Klasse des TGG
- 09:30** Gottesdienst zur Einschulung der neuen 5. Klassen der Friesenschule in der Friesenschule **Vogt**, Fr. Ihnen-Swoboda und eine 6. Klasse der Friesenschule
- 15:45** KU4-Konfirmanden I.Treffen mit Kennenlernen (Pn Pahlke)
- SA 13** 09:15 Ökumenischer Schulanfänger-Gottesdienst in der Lutherkirche **Wiarda, Robben, Vogt**
- 10–13:00** KU-8 Vormittag
- SO 14** 10:00 Gottesdienst zum Tag des offenen Denkmals und dem 20 jährigen Jubiläums des Gemeindebeirates **Vogt** anschl. Empfang im Saal des Lutherhauses und Zusammensein
- 10–17:00** Die Kirche ist geöffnet
- MO 15** 19:00 Meditation am Abend
- DO 18** 19:30 Literatur und Themenabend zum Buch: „Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry“ → s.X

- SO 21** 10:00 Gottesdienst **Klemenz**
11:15 Kindergottesdienst
15:00 Spieletreff
- MO 22** 19:00 Meditation am Abend
- DO 25** 17:00 Gottesdienst für Religionslehrer/innen mit anschl. Empfang im Lutherhaus
17:15 Sortieren der Blumensonntag-Karten
Pahlke und KiGo-Team
- SO 28** 10:00 Gottesdienst zum Jubiläum „100 Jahre Blumensonntag“ **Pahlke**
Gemeindeglieder ab 80 Jahre erhalten einen Blumengruß durch den Kindergottesdienst und unsere Konfirmandengruppen. anschl. Empfang der jetzigen und ehemaligen Kindergottesdienstmitarbeiter/innen im Lutherhaus Konfirmandengruppen.
- MO 29** 19:00 Meditation am Abend

Oktober

- DO 02** 10:30 Kindertagesstättengottesdienst zum Erntedank mit Aufstellen des Erntewagens **Pahlke** und Kita-Team → s.9
- SO 05** 10:00 Gottesdienst zum Erntedank mit Abendmahl **Vogt** – Lutherchor wirkt mit
- 11:15 Kindergottesdienst
15:00 Spieletreff
- MO 06** 19:00 Meditation am Abend
- SO 12** 10:00 Gemeinsamer Gallimarktsgottesdienst im Festzelt **Wiarda** – mit Posaunenchor
- MO 13** 19:00 Meditation am Abend
- FR 17** 16–19:00 KU-8 Nachmittag

- SO 19** 10:00 Gottesdienst mit Feier der Konfirmationsjubiläen mit Abendmahl mit Trompete und Orgel **Klemenz, Vogt, Pahlke**
10:00 Kindergottesdienst mit Frühstück im Lutherhaus
- ab 11:00** Treffen der Konfirmationsjubilare mit Angehörigen im Lutherhaus – Sektempfang und gemeinsames Essen
- 11:30 Gottesdienst in Leerort **Prädikant D. Aldag**
- MO 20** 19:00 Meditation am Abend
- SA 25** 20:00 Liederabend im Lutherhaus (Saal) → s.5
- SO 26** 10:00 Gottesdienst **Vogt**
11:15 Kindergottesdienst
14:30 Spieletreff
- MO 27** 19:00 Meditation am Abend
- MI 29** 10:30 Kindertagesstättengottesdienst zum Thema: Martin Luther
- DO 31** 19:00 Andacht zum Reformationstag **Ehepaar Aldag**
19:30 Sakristeikino → s.31

November

- SO 02** 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl **Pahlke**
11:15 Kindergottesdienst
- MO 03** 19:00 Meditation am Abend
- DI 04** 16:00 Kirchenöffnertreffen mit Rückblick auf Saison 2014

2014

Abendmahl mit
Wein Saft

Aktuelle Termine finden sie auch unter lutherkirche-leer.de

Zum Reformationstag: Die Frau hinter Martin Luther

Katharina von Bora wurde 1499 im heutigen Bundesland Sachsen geboren. Mit 6 Jahren wurde sie zur Erziehung in ein Kloster gegeben und sollte nach dem Willen ihrer Eltern ein Leben als Nonne führen. Hier lernte sie Lesen und Schreiben sowie die Grundlagen der Landwirtschaft, die sie später in ihrer Ehe mit Martin Luther einsetzen konnte. Als Martin Luther am 31.10.1517 seine 95 Thesen zur Kirchenreform an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug, verließen viele Mönche und Nonnen ihre Klöster, so auch Katharina von Bora. Luther sagte: "Wir können uns nicht durch gute Werke den Himmel verdienen, auch nicht durch ein vorbildliches Leben im Kloster. Allein Jesus, Gottes Sohn, bringt uns durch seinen Tod in den Himmel, wenn wir ihn als unseren Herrn annehmen". Katharina von Bora und Martin Luther wurden am 13.06.1525 von Johannes Bugenhagen, einem bedeutenden deutschen Reformator und Weggefährten Martin Luthers, getraut. Von vielen Freunden und Weggefährten wurde die Hochzeit kritisiert „Weggelaufene Nonne heiratet Reformator“. Doch Luther ließ sich nicht beirren. Nach ihrer Hochzeit lebten sie im alten Augustinenkloster in Wittenberg, das Kurfürst Johann der Beständige den Reformatoren zur Verfügung gestellt hatte. Sie bekamen 6 Kinder, wovon 2 bereits im Kindesalter verstarben. Katharina bewirtschaftete die zum Kloster gehörenden Ländereien, betrieb eine Bierbrauerei und eine Viehzucht, um ihre Familie, Luthers Studenten und Gäste zu ernähren, denn als Theologieprofessor verdiente Martin Luther sehr wenig. Außerdem führte sie in den Zeiten der Pest ein Hospiz, in dem sie mit anderen Frauen Kranke pflegte. In der heutigen Zeit würde



Katharina von Bora (1499-1552)

man Katharina von Bora als Leiterin eines mittelständischen Betriebes bezeichnen. Sicher ist, dass Martin Luther die Führungsfunktion von seiner Ehefrau im Haus hoch achtete, obwohl er von Frauen im öffentlichen Leben nichts wissen wollte. Martin Luther hatte in Katharina von Bora eine außergewöhnliche Frau geheiratet. Sie hielt alle Sorgen und Nöte von ihrem Mann fern und konnte ihn auch trösten, wenn ihn Zweifel oder Sorgen quälten. Allerdings verstand Katharina es auch, ihren Willen gegen ihren Mann durchzusetzen. Sie war eine energische, willensstarke Frau. Deshalb redete Luther sie manchmal im Spaß mit „Herr Käthe“ an. 1526 starb Martin Luther. Das traf Katharina tief. Sie befand sich danach in einer wirtschaftlichen Krise. Es gab keine Witwenrente und auch die Vormundschaft für ihre Kinder, die Luther testamentarisch festgelegt hatte, wurde ihr verwehrt. Sie lebte noch mehrere Jahre. Doch durch Krieg, Flucht und Armut litt Katharina von Bora mit ihren Kindern viel Not. 1552 starb sie durch einen Unfall mit 53 Jahren. **Gabriele Dykmann**

Schule und Kirche – Schnittstellen und Unterschiede

Ein Gespräch mit Frau Michaela Robbe, Lehrerin für Religionspädagogik am TGG

Frau Robbe, wo liegen die Gemeinsamkeiten?

Schnittstellen gibt es in der Religionspädagogik und der Kirche, wenn Gottesdienste gefeiert, gemeinsame und trennende Inhalte der ökumenischen Theologie erarbeitet und wenn Institutionen unter kirchlicher Trägerschaft ihre Themen- und Arbeitsschwerpunkte Schülern und Schülerinnen in der Praxis näher bringen. Wir initiieren somit Begegnungen mit den Kirchen, die in manchen Fällen außerhalb der Schule nie stattfinden würden. In Zusammenarbeit mit Pastor Vogt konnten wir zum Beispiel zum Schulbeginn der fünften Jahrgangsstufen und zum Buß- und Bettag einen Gottesdienst anbieten. Neben der Lutherkirche finden diese auch in unserer Schulaula statt, was noch einmal die Erfahrung mit Gott im Alltag besonders erlebbar macht. Auch die thematische Aufarbeitung der Unterschiede der evangelischen und der katholischen Konfessionen macht Kindern deutlich, wo Gemeinsamkeiten im Glauben liegen und wo Unterschiede gelebt werden. Später in der Oberstufe sind dann theologische Aspekte wie z. B. Sterben und Tod, Hospizarbeit oder auch Aufgabenbereiche der Diakonie für den Unterricht relevant.

Wo liegen die Grenzen und die Unterschiede zwischen der kirchlichen und der pädagogischen Arbeit?

Der prägnanteste Unterschied ist, dass bei uns in der Schule die Verkündigung nicht das Ziel ist. Wir fördern die kognitive und bewusste Auseinandersetzung mit biblischen Inhalten und geben keine Zielsetzungen vor. Die jungen Menschen sollen eine ganz persönliche und eigenständige Reflektion vornehmen. Nur so kann ein eigener Standpunkt, ob pro oder contra, zur kirchlichen Lehre und in den verschiedenen theologischen Bereichen gefunden werden. Die Toleranz des persönlichen Gedankengutes im Religionsunterricht ist ein wichtiger Schritt zur bewussten Glaubenserfahrung. Wir missionieren somit keine Schüler und Schülerinnen, sondern wir fördern den offenen und freien Umgang mit der Religion!

Das Gespräch wurde geführt von **Thekla Koch**

Anlass für dieses Gespräch war unter anderem auch ein Gottesdienst, der am 25.9. um 17 Uhr stattfinden soll. Hierzu will der Kirchenkreis Religionslehrer besonders einladen. (s. Seite 12/13)

31. Oktober 1900 Lutherkirche

Reformationstag ohne Gottesdienst?

Damit Ihnen genau das nicht passieren muss, laden wir Sie auch in diesem Jahr wieder in die Lutherkirche ein: Am 31.10.2014 um 19 Uhr feiern wir eine Andacht zur Reformation mit Worten zum Nachdenken und Orgelmusik. Ab ca. 19:30 Uhr folgt das Sakristeikino, bei dem uns auch in diesem Jahr Heide Neumann wieder mit leckerem Fingerfood verwöhnen wird. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ulrike Aldag

»Und wir haben doch schon miteinander gespielt!«



Genau das stellten zwei der drei Damen fest, die vor vor 50 Jahren in der Lutherkirche konfirmiert wurden und nun am 19. Oktober das Fest der Goldenen Konfirmation feiern. Ich sprach mit den drei Frauen darüber, wie der Konfirmandenunterricht vor 50 Jahren war.

Drei Pastoren unterrichteten und konfirmierten damals: Superintendent Bruns, Pastor Meyberg und Pastor Siemens, der eigentlich Pastor in Holtland war und hier vertretungsweise unterrichtete und konfirmierte. Die beiden Letztgenannten waren wohl sehr streng, Superintendent Bruns dagegen traf eher die Sprache der Jugendlichen und war ihrer Lebenswelt wahrscheinlich auch näher als seine beiden Kollegen. Viel auswen-

dig zu lernen gab es bei allen drei Kollegen. Zwei Jahre dauerte der Konfirmandenunterricht. Aus heutiger Sicht erstaunlich ist, dass im zweiten Jahr sogar zwei Mal in der Woche unterrichtet wurde. Da hatte man viel zu tun. Heute ist es anders. Da beginnt bei uns in der Lutherkirche bereits in der vierten Klasse der erste Teil des Unterrichtes (KU4), und der zweite Teil findet zu dem Zeitpunkt statt, wenn die Jugendlichen in der achten Klasse sind (KU 8). Der KU 4 wird wöchentlich unterrichtet. KU 8 findet ein mal im Monat im Blockunterricht statt und viele jugendliche Teamerinnen und Teamer wirken mit. Auch die Auswendiglernliste ist bei Weitem nicht mehr so lang wie früher.

Damals vor 50 Jahren besuchten die Pastoren auch alle Eltern kurz vor der Konfirmation ihrer Kinder zu Hause. Da mussten dann auch die Konfirmanden mit dabei sein. Das war sehr eigenartig erzählten mir die drei Damen.

Zur Konfirmation selbst trug man damals schwarze oder anthrazitfarbene Kostüme bzw. Kleider und Anzüge. Die Mädchen zogen mit Gesangbuch, Spitzentaschentuch

und Maiglöckchen in die Kirche ein: Heute wird sich auch schick gemacht, aber die Jugendlichen entscheiden selbst, was sie tragen und Maiglöckchen gibt es auch nicht mehr.

Und natürlich gab es auch Geschenke. Nur damals gab es kein Geld und es war alles auch nicht so üppig wie heute. Die Mädchen bekamen manchmal Teile für ihre Aussteuer geschenkt und eine Dame sagte: "Mein schönstes Geschenk war im Grunde das Gesangbuch, das ich von meiner Großmutter bekam! Schade, dass es nicht gültig ist." Ob heutige Konfirmanden ein Gesangbuch als Geschenk auch noch als so wertvoll erachten würden?

Noch viel, viel mehr ließe sich erzählen von Unterschieden zwischen damals und heute. Am 19. Oktober können auch Sie noch mehr darüber hören, wenn an diesem Tag die Goldenen, Diamantenen, Eisernen und Gnadenen Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Jubiläumskonfirmation feiern. Ich bedanke mich für das Gespräch mit Frau Adler - Pahlitzsch, Frau Gersema und Frau Radtke.

Dietmar Vogt

Neues aus dem Kirchenvorstand



Im Kirchenvorstand wird nicht nur über die Gemeindegarbeit beraten, es wird nicht nur gearbeitet und diskutiert, um das Beste zu erreichen, nein: Ab und an wird auch gefeiert. So feierte unser Kirchenvorsteher Daniel Aldag mit seiner Frau Ulrike erst einen tollen Polterabend, bei dem es viel zu feigen und auch ein Geschenk gab. Am 3. Mai heirateten dann beide in der Lutherkirche. Der Kirchenvorstand freut sich mit den beiden Brautleuten und wünscht Gottes guten Segen auf allen Wegen. Durch die Bilder auf dieser und Seite 22 bekommen auch Sie einen kleinen Eindruck von dem, was geschah.

Dietmar Vogt



Zur Erinnerung an meine Konfirmation



Durchkreuzte Reisepläne (Jona)

Jona ist mit dem Schiff unterwegs nach Spanien, obwohl Gott ihn nach Ninive (Assyrien) geschickt hat, als ein Unwetter aufkommt und er über Bord geht. Jona wird von einem großen Fisch verschluckt. Drei Tage und drei Nächte lang bleibt er im Bauch des Fisches, dann wird er wieder an Land gespuckt. Gerettet macht er sich nun auf dem Landweg nach Ninive, wo er seinen Auftrag erfüllt.

Jona 1,1-2,2;2,11-3,3



Was ist was im Gottesdienst – Teil 2

Verkündigung und Bekenntnis

Im zweiten Teil des Gottesdienstes geht es um das Hören auf das Wort Gottes, das Nachdenken darüber und schließlich das Bejahen des Gehörten.

Nach dem **Tagesgebet**, das den ersten Gottesdienstteil beschließt, folgt die **Epistellesung**: Hierbei handelt es sich um Texte aus den Briefen des Neuen Testaments an die frühen christlichen Gemeinden. So finden wir beispielsweise Briefe an die Römer, Korinther oder Epheser. Alternativ zur Epistel kann an dieser Stelle auch ein Text aus dem Alten Testament folgen. Meist wird die Gemeinde durch einen kurzen Text in den Kontext der Lesung eingeführt, um das Gehörte besser verstehen zu können. Zur Lesung erhebt sich die Gemeinde. Als Antwort auf die Epistellesung folgt das **Halleluja**. Im Gesangbuch finden wir verschiedene Fassungen des Halleluja (EG 181.1-182, ab EG 646). Daneben gibt es vielfältige Vertonungen die beispielsweise von den Kirchentagen aus in die Gottesdienste mitgebracht werden. Das Halleluja entfällt in der Passionszeit als Zeichen der Trauer. Den Vorschlag für das **Wochenlied** des jeweiligen Sonntages finden wir am Ende des Gesangbuches. Hier ist jeder Sonntag des Kirchenjahres mit Wochenspruch, Psalm, Lesungen, Wochenlied und Predigttext genannt. Meist finden sich ein bis zwei Vorschläge für das Wochenlied. Von diesen Vorschlägen kann abgewichen werden, wenn z.B. ein anderes Lied besser in den Kontext des Gottesdienstes passt.

Die **Evangeliumslesung** wird von zwei Rahmenstücken eingefasst (dem sogenannten Evangelienrahmen): Nach einer kurzen Einleitung des Lektors erhebt sich die Gemeinde und antwortet auf die Ankündigung der Lesung mit einem **Lobruf** („Ehre

sei dir, Herr“). Nach der Verlesung des Evangeliums antwortet die Gemeinde wiederum mit „Lob sei dir, Christus“. Meist folgt an dieser Stelle die Aufforderung des Liturgen „Auf die Verkündigung des Wortes Gottes antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens“. Üblicherweise wird in unserer Gemeinde das Apostolische **Glaubensbekenntnis** gesprochen (EG 804). Zu besonderen Festtagen kann auch das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel bekannt werden (EG 805). Auch während des Glaubensbekenntnisses bleibt die Gemeinde stehen.

Vor der Predigt wird noch einmal ein Lied gesungen. Hier kann beispielsweise auch das gesungene Glaubensbekenntnis (EG 183+184) folgen. In diesem Fall wird das Glaubensbekenntnis zuvor nicht gesprochen. **Predigt**. Das **Lied** nach der Predigt nimmt meist thematisch noch einmal die soeben gehörten Auslegungen auf.

Die **Abkündigungen** informieren die Gemeinde über Freude und Leid (Taufen, Trauungen, Trauerfälle und Beerdigungen), sowie über die Aktivitäten in der Gemeinde (Konfirmandenunterricht, Kreise, Veranstaltungen).

Meist weist an dieser Stelle auch eine kurze Ansage auf den Zweck der Kollekten hin. Während des Schlussliedes wird die Kollekte eingesammelt.

In den **Fürbitten** formulieren wir sowohl Anliegen die uns selbst, unsere Familie, Freunde und Gemeinde betreffen, als auch zum Beispiel Bitten um den Frieden in der Welt und für die Opfer großer Naturkatastrophen oder Gewalt.

Nach den Fürbitten folgt entweder das **Abendmahl** oder der letzte Teil des Gottesdienstes „**Sendung und Segen**“.

Ulrike Aldag

Inhalt entfernt

Entschuldigung – da ist was falsch gelaufen!

Im letzten Gemeindebrief fehlte das Bild von Kerstin Gluth, die in diesem Jahr am 18. Mai natürlich auch konfirmiert wurde. Des Weiteren tauchte Andreas Suchorukov als Alexander auf. Dem Redaktions-, Layout- und Korrekturleseteam tun diese Fehler sehr leid. Heute also noch mal richtig: die Bilder und die Namen von Kerstin und Andreas. Wir wünschen den beiden – wie auch allen anderen Konfirmanden – Gottes Segen.

Dietmar Vogt



Kerstin Gluth



Andreas Suchorukov



60 Jahre Mütterkreis

Vor 60 Jahren wurde in der Lutherkirchengemeinde der Mütterkreis gegründet. Dieses Ereignis wurde am 20. März im Lutherhaus gefeiert. Die Frauen des Mütterkreises luden dazu ehemalige Pastoren ein, die im Lauf der Jahre den Mütterkreis leiteten. Pastor Hinrich Gerdes und Ehefrau Dagmar kamen genauso wie Pastor Adolf Schünemann mit Ehefrau Waltraud. Beide erinnerten sich mit dem Kreis an frühere Zeiten, an Ausflüge, an Vorträge, an Frau Dohrn, an andere ehemalige Mitglieder und an Vieles mehr. Pastor Kuhlmann konnte leider nicht kommen, schickte aber ein Grußwort, das Pastor Vogt verlas. Fotos von früher ließen alte Zeiten

lebendig werden. An festlich gedeckten Tischen wurde bei selbstgebackenem Kuchen ein rundum gelungener Nachmittag begangen. Am Ende stellten sich alle Anwesenden zum Gruppenfoto auf. Auf dem Foto sind zu sehen von links nach rechts, Gina Heermann, Dagmar Gerdes, Ruth Parsieglä, Frauke Diddens, Pastor i.R. Hinrich Gerdes, Anna Witte, Helga Schlenkermann, Annegret Gösmann, Frauke Börnsen, Waltraud Schünemann, Edeltrud Buhr, Pastor i.R. Adolf Schünemann, Lydia Gerdes, Gertrud Meinen, Gerda Sauthoff, Almuth Wedemeyer, Renate Rudolfsen, Christa Böke und Pastor Dietmar Vogt.

Inhalt entfernt

Diakoniestation Stadt Leer

*die ambulante Pflege
Ihrer Evangelischen Kirche*



Friesenstr. 69 • 26789 Leer • Tel. 925212

Abendlied

’t geiht nu weer n Dag teorüst, still word’t up de Straaten.
 Bloot de Wind in’d Espenboom kann sien Proot nät laten.
 Dat Dagwark is gedahn.
 Mörge is, so Gott will, ’n näje Dag upstahn.

D’Süntje gung all lang in’t Nüst, sä hett dahn hör Pflicht.
 D’Nacht kummt mit sien swarte Doek, deckt de Erde dicht.
 D’Maandje treckt sien Bahn, lat uns slapen gahn.
 Mörge is, so Gott will, ’n näje Dag upstahn.

Langsam gahn de Lüchten ut, Sterntjes schienen klar.
 D’ Sandmann makt van Huus teo Huus de Ogenleden swoar.
 D’Maandje treckt sien Bahn, lat uns slapen gahn.
 Mörge is, so Gott will, ’n näje Dag upstahn.

Gefunden und gesucht K. Meyer



Eine Weltreise (Paulus)

Paulus bereist die Gebiete Türkei, Griechenland, Syrien und Israel. Sein Ziel ist es, Jesus als Retter der Welt bekannt zu machen. Sein Budget ist gering, er reist bescheiden zu Fuß, um Spenden einzusammeln. Früher hieß Paulus noch Saul und reiste hoch zu Ross mit Gefolge. Damals verfolgte er die Christen. Durch eine unerwartete Begebenheit in Damaskus wurde Paulus zum ersten Weltreisenden. Die Abenteuer, Gefahren, Demütigungen und Missverständnisse, die er unterwegs erlebt, nimmt er gerne in Kauf, da sein größtes Glück die Begegnung mit Jesus ist.

Apostelgeschichte 9,1-31



Ein Eindruck des Polterabends von Ehepaar Aldag.

IMPRESSUM
 Auflage 3500 Stück, 24 Seiten

Herausgeber
 Kirchenvorstand der Lutherkirche
 Kirchstraße 25, 26789 Leer
 0491-2750, Fax 0491-66407
 www.lutherkirche-leer.de
 www.luthermusik.de

Spendenkonto für den Gemeindebrief
 6811608, BLZ 28550000

Redaktion
 Mariot Lamping, Thekla Koch,
 Dietmar Vogt, Ulrike Aldag,
 Gabriele Dykmann,
 Uwe Nithammer (Fotos)

Redaktionsschluss
 3. Oktober 2014

Gestaltung
 Mannikus
 www.mannikus.com

Druck
 Gemeindebriefdruckerei

Gottesdienste und Andachten

Gottesdienst sonntags um 10 Uhr – jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl
 11.15 Uhr Kindergottesdienst

Andacht im Altenwohnheim Blinke 40-42, jeden Freitag um 15.30 Uhr
 (abwechselnd von der luth. und der ref. Kirche gestaltet)

Andacht im Nachbarschaftstreff Pastorenkamp 8, jeden 3. Freitag um 16 Uhr

Gottesdienst in Leerort jeden 3. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr

Meditation am Abend jeden Montag um 19 Uhr

Musik und Chöre

Heinrich-Schütz-Chor und Gospelchor dienstags 20 Uhr KMD Gehrold

Lutherchor mittwochs 19.30 Uhr KMD Gehrold

Kinder & Jugendliche

Kindergottesdienst sonntags 11.15 Uhr Lutherkirche Pastorin Pahlke und Kigo-Team, 5191

Kindergottesdienstvorbereitung donnerstags nach Absprache um 17.15 Uhr Pastorin Pahlke

Konfirmandenunterricht KU 4 Donnerstag 15.30 bis 16.45 Uhr Pastorin Pahlke und Team
 KU 8 Blockunterricht an festen Terminen Pastor Vogt und Teamer

Erwachsene

Seniorentreff jeden 4. Mittwoch im Monat um 15 Uhr Pastor Vogt

Mütterkreis jeden 3. Donnerstag im Monat 15 Uhr Pastor Vogt

Seniorenbegegnung in Leerort jeden 2. und 4. Freitag im Monat um 15 Uhr Frau Wessels, 62 623

Spielenachmittag 17.8., 7.9., 21.9., 5.10 um 15.00, am 26.10. um 14.30 Frau Bock, 9922045

Redaktionskreis vierteljährlich Pastor Vogt

Gesprächskreis jeden ersten Donnerstag im Monat um 16 Uhr Frau Lüdemann, 20487230

Besuchsdienst I für Seniorengestaltungstage jeweils einmal im Monat Sup. Klemenz

Besuchsdienst II für neu Zugezogene jeweils einmal im Monat Pastor Vogt

Einrichtungen des Diakonischen Werkes Leer Friesenstraße 63-69

Sozialberatung, Schuldnerberatung, Kurenvermittlung 0491-97 68 321
 Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke. 0491-97 68 320
 Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen. 0491-96 04 881
 Diakoniestation für ambulante Pflege. 0491-925 212

Die Anonymen Alkoholiker – Gruppe Leer

dienstags 20–22 Uhr im Katharina von Bora Haus, Hoheellernweg 7 0491-9767402
 donnerstags 19.30–21 Uhr (für betroffene Frauen) EmK, Friesenstraße 54 0491-9767402



Evangelische-lutherische Kirchengemeinde Leer

Traute Klapproth und Gisela Penning

Gemeinde- und Friedhofsbüro · Kirchstraße 25 · 26789 Leer · 0491-27 50

Öffnungszeiten dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr

Pfarrbezirk I

Superintendent

Burghard Klemenz

Patersgang 2 · 28 64

Pfarrbezirk II

Pastor

Dietmar Vogt ^{3,4}, Vorsitzender

Patersgang 3 · 27 37

Pfarrbezirk III

Pastorin

Brigitte Pahlke

Rosenstraße 4 · 51 91

Lutherhaus · Patersgang 4

Hausmeister

Jan Goßling · 0160-215 2822

Küster

Siegmund Kapzewitsch · 15194

Friedhof · Heisfelderstraße

Friedhofsarbeiter

Karl Wielen · 27 50

Kapelle

Gertrud Lührsen · 27 50



Kindertagesstätte und Krippe

Leiterin

Kirsten Feeken · 611 22 · Pastorenkamp 28

Kirchenmusik

Kirchenmusikdirektor

Joachim Gehrold · Kirchstraße 25 · 99 23 95 97 · 0176-64 30 8312 · www.luthermusik.de

Kirchenvorstand

Daniel Aldag ²

99 233 301

Heide Neumann ³

61713

Fritz-Rudolf Brahms ⁴

66979/960 6210

Sonja Sangen ⁶

2750

Karl Fleßner ^{5, stellv. Vors.}

64970

Susanne Seitz ^{5,7}

91 22 103

Uwe Gerdes ¹

3946

Jan Theermann ¹

2342

Lilo Ehlert ⁷

67273

Günter Zingel ⁴

4942

¹ Baukommission ² Finanzkommission ³ Kindertagesstätten-AG ⁴ Friedhofskommission

⁵ Ehrenamtlichen Koordination ⁶ Beauftragte für Familienfreundliche Gemeindearbeit ⁷ ACK-Leer

Weitere Infos finden Sie auch unter www.lutherkirche-leer.de



Dieses Produkt Bär ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de